

31. INTERNATIONALES FILMFEST EMDEN-NORDERNEY

Das Emdener Programm heute

■ **Donnerstag, 7. Oktober**
Die Olchis - Willkommen in Schmuddelfing, 14.30 Uhr, CineStar.
Das Tagebuch einer Biene, 16 Uhr, CineStar.
Lunana – Die Suche nach dem Glück, 16.10 Uhr, CineStar.
Who's afraid of Alice Miller?, 16.20 Uhr, CineStar.
Unter den Sternen von Paris, 16.30 Uhr, CineStar.
Love Sarah, 18.30 Uhr, CineStar.
Bis wir tot sind oder frei, 18.40 Uhr, CineStar.
Freunde, 18.50 Uhr, vhs-Forum.
Schmetterlinge im Ohr, 18.50 Uhr, CineStar.
Eine Handvoll Wasser, 19 Uhr, CineStar.
Dear future children, 21.10 Uhr, vhs-Forum.
Ein Triumph, 21.10 Uhr, CineStar.
Der Schein trügt / Nebesa, 21.20 Uhr, CineStar.
Save Sandra / Red Sandra, 21.20 Uhr, CineStar.
Zwei ist eine gute Zahl, 21.30 Uhr, CineStar.



Das Emdener Programm morgen

■ **Freitag, 8. Oktober**
Talk & Brunch im Störte, 11 Uhr, Störte
Engelke-Kurzfilmpreis der Sparkasse Emden, 11 Uhr, vhs-Forum
King-Otto, 13.50 Uhr, CineStar
DGB-Filmgespräch, 14 Uhr, vhs-

Paul-Effekt auf großer Leinwand

FILMFEST Doku zeigt, wie ein Hager Junge mit Down-Syndrom an einer normalen Schule besteht

VON GABY WOLF
UND IMKE CIRKSENA

EMDEN/HAGE – Man könnte bei „Paul 21“ schon von einem Heimspiel sprechen. Aber das wäre nicht ganz fair. Denn der einstündige Dokumentarfilm über einen Grundschüler mit dem Down-Syndrom (auch Trisomie 21 genannt) aus der Samtgemeinde Hage ist nicht über irgendeinen Regionalbonus ins Programm des 31. Internationalen Filmfests Emden-Norderney gerutscht. „Wir zeigen ihn, einfach weil es ein guter Film ist“, sagt Festivalleiter **Rolf Eckard**. Vom Thema her wie von der Machart. Und an der war ganz und gar nichts einfach.

Vier Jahre lang hat die Filmfirma k-film aus Hamburg den Weg von **Paul Wenk** in und durch die Grundschule begleitet. Sieben Jahre hat die Entstehung von der Idee bis zur Festivalreife gedauert. Einen langen Atem haben das Filmteam und der Hamburger Verein für angewandte Nachhaltigkeit dabei bewiesen. „Den muss man bei der Inklusion sowieso haben“, sagt **Katja Rohland**. Die 43-jährige Ergotherapeutin von Paul hat nicht nur mit privaten Unterstützern ein erfolgreiches Crowdfunding zur Finanzierung organisiert, sondern das Drehprojekt überhaupt erst – wenn auch unfreiwillig – ins Rollen gebracht.

■ DIE INITIALZÜNDUNG

Pauls Eltern hatten sie als Grundschul-Begleiterin für ihren Jungen engagiert, damit dieser nach dem Kindergarten nicht – wie bis dahin noch üblich – in eine Sondereinrichtung geschickt werden muss, sondern zusammen mit seinen Freunden normal zur Schule gehen kann. „Ein stehendes Konzept dafür gab es nicht“, erzählte Rohland. Zur Vorbereitung



Paul mit seiner Inklusionsbegleiterin Katja Rohland in der Grundschule Hage.

BILD: K-FILM



Fast immer mit einem Lachen im Gesicht: Paul hatte offensichtlich viel Spaß an dem Filmprojekt. BILD: K-FILM/MICHAEL KOTTMEIER

auf die auch für sie neue Aufgabe nahm die Ergotherapeutin an einer Fortbildung in Hamburg teil. Als Prüfungsthema wählte sie das Projekt mit Paul, der zwei Monate später

eingeschult werden sollte. Nicht nur ihre Prüferin war begeistert von dem Pionier-Vorhaben, sondern auch die Lebensgefährtin des Vorsitzenden vom Verein für angewand-

te Nachhaltigkeit. Diese holten dann k-film ins Boot.

■ DIE ENTWICKLUNG

Immer wieder führen die Filmemacher nach Ostfriesland, filmten Paul, die Klassengemeinschaft, ließen seine Familie, die Schule und eine Spezialistin für Didaktik zu Wort kommen. Angepeilt war ein Fachfilm für künftige Lehrerausbildungen. Im Lauf der Zeit entstand immer mehr Vertrauen, sogar Freundschaften. Parallel engagierten sich immer mehr Spender für das Projekt, für das Rohland eine eigene Internetseite eingerichtet hat. Kirchen- und Nähgruppen sammelten Geld. Nachbarn stellten einen Flohmarkt auf die Beine, eine Tanztruppe ein Benefiz-Musical. Lions und Rotarier beteiligten sich. Knapp 16000 Euro kamen am Ende zusammen.

■ DIE BOTSCHAFT

2020 war der Rohschnitt fertig. Und dann setzte etwas ein, das Rohland den Paul-Effekt nennt. „Wir hatten schon das Okay zur Fertigstellung gegeben, da kündigte das Team an, den Film noch einmal auseinanderzunehmen.“ Motto: Wenn Paul es schafft, sich jeden Tag mit Freude durch eine Welt zu kämpfen, die eigentlich nicht für ihn gemacht ist, dann kann auch der Film noch besser werden. Dass er es zum Filmfest geschafft hat, freut Pauls Vater Christoph Wenk. Er hofft nun, dass das Festival zum Sprungbrett für die Botschaft des Films wird: „Die Angst vor der Inklusion zu nehmen“.

■ Gezeigt wird „Paul 21“ am Sonntag, 10. Oktober, um 18.40 Uhr im vhs-Forum und am Dienstag, 12. Oktober, um 18.20 Uhr im CineStar3.